

## Wie weit fährt das Elektroauto?

0

Empfehlen

7

Twittern

0

g+1



Bild: (c) Die Presse - Clemens Fabry

**Prognose. Das EU-Projekt Improve will die Reichweite von Elektrofahrzeugen genauer vorhersagen. Ermöglichen soll dies die Auswertung von Daten aus den Fahrzeugen.**

22.05.2015 | 18:51 | (Die Presse)

Das Klischee von Elektroautos besagt, dass sie einen zu begrenzten Einsatzradius haben. Stimmt das? „Es ist weniger die Reichweite, sondern eher die Vorhersagbarkeit, die von Kunden als Hindernis wahrgenommen wird“, sagt Bernhard Brandstätter vom **Kompetenzzentrum Virtuelles Fahrzeug (VIF)** an der TU Graz. Die Reichweite von Elektrofahrzeugen fluktuiert stark und sei von verschiedensten Faktoren abhängig, etwa von den Straßenverhältnissen, vom Verkehrsaufkommen, aber auch von der Fahrweise des Lenkers. Faktoren, die bisher nicht berücksichtigt werden und zu Verunsicherung führen. Die Reichweitenvorhersage zu verbessern ist eines der Ziele von Improve, einem EU-Projekt des VIF, das Brandstätter leitet.

„Wir verfolgen mehrere Ansätze“, erklärt Brandstätter. „Einerseits gibt es einiges an Energie in Elektroautos, die bisher nicht genutzt wird. Bei der Nutzung von Bremsenergie gibt es noch Potenzial, auch bei der Heizung.“ Elektroautos erzeugen weniger Abwärme als Autos mit Verbrennungsmotor, eigentlich ein Vorteil, doch diese Wärme fehlt beim Heizen. Hier ist eine Klimaanlage günstiger, weil es sich dabei im Prinzip um eine Wärmepumpe handelt. 100 Kilometer Reichweite nach 20-minütiger Ladezeit sollen so möglich sein.

### Fahrzeugflotten für Firmen

Der zentrale Punkt bei Improve ist aber nicht die Verbesserung einzelner Komponenten, sondern ein intensiver Informationstausch zwischen Fahrzeug, Fahrer und Zentrale. Man legt dabei den Fokus auf Flotten von Elektrofahrzeugen für Unternehmen. Die Fahrzeuge sammeln Informationen zu Verkehrsdichte, Wetter oder auch die Fahrgewohnheiten des Lenkers und tauschen sie mit einem zentralen Server aus. „Ein Optimierungsalgorithmus

wertet alles aus und berechnet die perfekte Route für jedes Fahrzeug.“

Ein ebenso interessantes wie sensibles Thema ist das Erstellen von Profilen einzelner Fahrer. Wer leert den Akku seines Fahrzeugs schneller, wer kommt weiter? Hier gebe es rechtlich noch Unklarheiten, so Brandstätter. Weniger problematisch sind Anreizsysteme: „Der Fahrer soll Anreize haben, sparsames Fahren zu lernen. Das kann spielerisch gehen, mit Highscores. „Manche Unternehmen schaffen mittels Schulungen eine Ersparnis von 30 Prozent“, so Brandstätter.

Zu Projektende im Juli 2016 wird dann ein Fahrzeug gebaut, basierend auf einem Fiat Doblo, das bereit für eine limitierte Serienproduktion sein soll. Interesse dafür gibt es von Paketzustelldiensten und Kommunen. Das Projekt ist Teil des Siebten Rahmenprogramms der EU, mit einem Fördervolumen von 4,9 Millionen Euro. Partner sind unter anderem Continental, Fraunhofer, Tofas und Siemens. (rk)

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 23.05.2015)

Testen Sie "Die Presse" 3 Wochen lang gratis: [diepresse.com/testabo](http://diepresse.com/testabo)

## Mehr aus dem Web

**Nie wieder Angst vorm Arzt: HappyMed-Brille lenkt Patienten vor Schmerzen ab** (derbrutkasten.at)

**Elon Musk: "Schule war reinste Folter", für seine Kinder gründete er nun eine eigene** (derbrutkasten.at)

**Nach Events suchen ist out, bei Mingel wird man von ihnen gefunden** (derbrutkasten.at)

**Kraft der Gedanken: "Man kann dir nicht einfach das Gehirn abschneiden"** (derbrutkasten.at)

**Parkbob spart Ärger und Zeit: Statt zur Zieladresse zum nächsten freien**

**Parkplatz** (derbrutkasten.at)

## Aus dem Archiv:

**Elektroautos im Winter: Land am Strome?** (19.02.2015)

**Gesetz: Deutschland will E-Autos fördern** (04.08.2014)



### Verrückte Winzer!

Europas verrückteste Winzertalente mischen die Weinwelt auf!



### Istrien: mehr als Meer

sonnen, baden, gut essen und trinken, genussvoll feiern, relaxen, sporteln: Urlaub



### Alles für Ihre Küche

Bei Westwing finden Sie Geschirr, Besteck, Gläser & Co. für Ihr Zuhause mit bis zu -70%.

## Kommentieren

**Sie sind zur Zeit nicht angemeldet.**

Um auf DiePresse.com kommentieren zu können, müssen Sie sich [anmelden.](#) ›